

## Bundestag der AHS-Gewerkschaft

MAG. HANS ADAM (adam@borg.l.at)



Nach den Personalvertretungswahlen und Gewerkschaftswahlen werden die Gremien der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) neu gewählt. Dieser Vorgang benötigt natürlich bei einem so großen Verein mit über 240.000

Mitgliedern österreichweit und mit vielen Teilorganisationen seine Zeit. Nach den Landestagen in allen Bundesländern in jedem Bereich folgt der Bundestag in jedem Teilbereich. Dieser fand für die AHS-Gewerkschaft am 25. und 26. 4. 2016 in Wien statt. Teilnehmer waren 113 vorher auf den Landestagen gewählte Delegierte. Als wichtigstes Gremium wählt der Bundestag die Bundesleitung der AHS-Gewerkschaft. Als Vorsitzender wurde mit den Stimmen aller Fraktionen Dr. Eckehard QUIN (FCG) wieder gewählt, ebenso der erste Stellvertreter Mag. Her-

bert WEISS (FCG) und der zweite Stellvertreter Mag. Michael ZAHRADNIK (FSG). Die weiteren Mitglieder der Bundesleitung finden wir unter <http://www.goed-ahs.at> → Team.

Einen breiten Raum nehmen die Beratung und die Abstimmung über die Anträge an den Bundestag ein, wobei die Anträge von den Landestagen bzw. den einzelnen Fraktionen kommen. Die Anträge spiegeln die Wünsche der Kollegenschaft an die Gewerkschaft wider und sind bei Annahme durch den Bundestag der AHS-Gewerkschaft bindende Richtlinien für die weitere Vorgangsweise der AHS-Gewerkschaft. Die große Anzahl von Anträgen zu allen Bereichen unseres Berufsfeldes wurden meist einstimmig oder mehrheitlich angenommen.

Einzig die Anträge zur Erhaltung des Gymnasiums führten zu einer emotionalen Diskussion, denn die Vertreter der ÖLI/UG (in der Stmk

Steli/UG) konnten nicht von der Beibehaltung des differenzierten Schulwesens überzeugt werden. Sie sind für die Abschaffung des differenzierten Schulwesens in der Sekundarstufe I und damit auch für die Auflösung der Gymnasien. Die Delegierten der FCG stimmten für die Erhaltung des Gymnasiums, und damit gibt es einen bindenden Beschluss für die Beibehaltung des Gymnasiums. Im Rahmen der Eröffnungsreferate der Ehrengäste hielt der FCG-Bundesvorsitzende und ÖGB-Vizepräsident Dr. Norbert Schnedl ein vielbeachtetes Referat, in dem er neben den Themen Pensionen, Familienpolitik und anderen Positionen der GÖD auch eine klare Positionierung zum Thema Asyl darlegte. Es soll in Zukunft statt der Mindestsicherung eine „Integrationsunterstützung“ greifen, die an bestimmte Integrationsbemühungen geknüpft ist. Weitere Informationen dazu unter <http://www.fcg.at>. Aktuelle Informationen wie immer unter <http://www.oepu.at>.

## PV-Tagung am Reinischkogel

MAG. MARIA SCHÖNEGGER (maria.schoenegger@aon.at)



Wertvolle Informationen, Anfragen, Diskussionen, anregender Austausch – im April wurde intensiv an wichtigen Themen gearbeitet und die Rückmeldungen der Teilnehmer/innen zur ersten PV-Tagung auf dem Reinischkogel seit den letzten

Wahlen waren durchwegs positiv. Die Veranstaltung wurde auf zwei Tage gekürzt, weil der Zeitdruck im Schulalltag, verstärkt durch die Erfordernisse der neuen Reifeprüfung, in den letzten Jahren erheblich gewachsen ist.

### Pro Gymnasium

Eltern setzen ungebrochen auf das Gymnasium. Sie vertrauen den pädagogischen Konzepten, sie schätzen die Fähigkeiten und das Engagement der Lehrerinnen und Lehrer. Das zeigt sich einmal mehr in der Anmeldesituation für das Schuljahr 2016/17. Verglichen mit 2015/16 ergibt sich

für die AHS steiermarkweit insgesamt ein Anmelde-Plus von 224 Schüler/innen.<sup>1</sup>

Der Blick auf Details hinter dieser Zahl lohnt: Die Langformstandorte kommen in Summe auf einen Zuwachs von 51 Anmeldungen für die 1. Klassen. Grazer Langformen verzeichnen für die 5. Schulstufe im Durchschnitt eine Anmeldung, Langformstandorte außerhalb von Graz im Durchschnitt zwei Anmeldungen mehr als im Vorjahr. Nicht nachvollziehbar ist, wenn diese Faktenlage speziell für den Grazer Raum dahingehend interpretiert wird, es führe künftig kein Weg an einer flächendeckenden, „echten“ gemeinsamen Schule der 10- bis 14-Jährigen vorbei. Wer das fordert, ignoriert neben den Erkenntnissen aus der pädagogischen Praxis auch die Frage der Finanzierbarkeit. Die Lehrpersonalkosten in den NMS lagen im Schuljahr 2013/14 mit 7.496 € je Schüler um 56 % höher als in der AHS-Unterstufe mit 4.815 €.<sup>2</sup> Verfechter der Gesamtschule setzen auf noch mehr Heterogenität in den Klassenzimmern und negieren, dass damit, nähme man die pädagogische Verantwortung ernst, noch mehr Kosten

anfielen. Zugleich stünden aber weniger Mittel je Schüler zur Verfügung. Oder glaubt tatsächlich jemand, der Staat würde für alle Unterstufenschüler um 56 % mehr ausgeben, um sie erfolgreich in ein Gesamtschulsystem zu integrieren?

Noch einmal zurück zu den Anmeldungen: Die ORG behaupten sich bestens neben dem vielfältigen Angebot der BHS: 173 Meldungen mehr für die 5. Klassen als im Vorjahr, 141 davon entfallen auf die sechs ORG-Standorte in Graz.<sup>3</sup> Es verdient höchste Anerkennung, was Kolleg/innen da leisten. Schüler/innen aus vielen verschiedenen Schulen mit unterschiedlichsten Vorkenntnissen erfolgreich durch dieselbe Matura wie an den Langformen zu führen, das erfordert besonderes Engagement. Und mehr Ressourcen, deren Einsatz der jeweilige Standort verantwortet. Die ORG um ein Jahr zu verlängern, um Reifeprüfungsergebnisse wie an den Langformen zu erzielen, halte ich für eine Sackgasse. Die Verlockung für 14-Jährige, sich für Ausbildung anstatt für

*Fortsetzung auf Seite 2*

<sup>1</sup> Quelle LSR f. Stmk., Stand 18. 3. 2016

<sup>2</sup> RH-Bericht „Modellversuche Neue Mittelschule; Follow-up-Überprüfung“, April 2016, S. 194

<sup>3</sup> Quelle LSR f. Stmk., Stand 18. 3. 2016

Fortsetzung von Seite 1

Bildung zu entscheiden und eine Matura an der BHS anzustreben, würde wachsen.

## Dauermehrdienstleistungen

Was in den Sicherstellungserlässen seit Jahren gefordert wird, will das BM:BF für 2016/17 umgesetzt wissen: Vor Beantragung einer Neuanstellung oder Weiterverwendung haben Schulleiter/innen das Beschäftigungsausmaß aller in Frage kommenden Lehrer/innen gegen 25 WE zu erhöhen. Für Personalvertreter/innen ist das ein rotes Tuch, zumal damit die Arbeitsplätze von IIL-Lehrer/innen – auch jener, deren Verträge schon mehrmals verlängert wurden – gefährdet sind.

Die Anordnung von DMDL setzt aber in jedem Einzelfall neben pädagogischen Überlegungen auch die Beachtung von Dienstgeberpflichten voraus. Schulleiter/innen müssen ihrer Fürsorgepflicht gegenüber ihren Lehrer/innen nachkommen und genau prüfen, ob DMDL zumutbar und verant-

wortbar sind. In die Entscheidungsfindung ist die PV einzuschalten und das Ergebnis ist mit der A2 im LSR zu kommunizieren.

## Modellregion über Modellregion

„Modellregion scheint das neue Zauberwort zur Eliminierung der Entscheidungsmöglichkeiten von Betroffenen im Schulsystem zu sein“, schreibt Ilse Schmid, Präsidentin des Steirischen Landesverbandes der Elternvereine an den Vorsitzenden des Zentralausschusses der AHS-Lehrer/innen, Gerhard Riegler. Und verknüpft damit die Bitte um Unterstützung einer parlamentarischen Bürgerinitiative zur Erhaltung von Sonderschulen oder Sonderschulklassen.<sup>4</sup>

2010 wurden in der Steiermark 80 % der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf inklusiv unterrichtet, heuer sind es 85 % und 2018 soll es nach dem Willen der Verfechter „Inklusiver Modellregionen“ ausschließlich „inklusive Bildungs-

einrichtungen“ geben. Auch die AHS habe sich in einer solchen Modellregion als „Inklusive Schule“ zu sehen. Institutionelle Differenzierungen werden in Frage gestellt ohne ein tragfähiges Konzept für die Inklusion von Kindern mit z. B. massiven Verhaltensstörungen zu haben.

Der hohe Wert verschiedener Sonderschulformen, die behinderungsspezifische Lernumwelten und damit optimale Förderbedingungen ermöglichen, wird ignoriert.

Inkludierte Kinder werden praktisch in jeder Unterrichtseinheit in einen sozialen Vergleich gezwungen, der an ihrem Selbstbewusstsein nagt. Eltern wissen, was ihr Kind braucht und wollen wählen können. Und Wahlfreiheit braucht Wahlmöglichkeit.

Die Personalvertreter/innen haben diese Initiative des Landesverbandes der Elternvereine am Reinschkogel aufgegriffen und zusammen mit anderen Themen in die Konferenzzimmer an den Gymnasien getragen, um Unterstützungserklärungen zu sammeln. Herzlichen Dank dafür!

<sup>4</sup> Mail vom 3. 4. 2016

# BORG FELDBACH – Lernen im modernsten Schulgebäude der Steiermark

DIR. MMAG. GUNTER WILFINGER



Seit dem Schuljahr 2015/16 werden die Schülerinnen und Schüler des BORG Feldbach im neu renovierten Bundesschulzentrum unterrichtet.

Modernste Unterrichtsräume, Lerninseln, bestens ausgestattete Funktionsräume und Turnsäle sowie erweiterbare Klassen schaffen hierbei die optimale Atmosphäre für erfolgreiches Lernen. Auf dieser Basis wird ein breitgefächertes Bildungsspektrum für die Anforderungen der zukünftigen Berufs- und Lebenswelt angeboten. Persönliche Interessen und Talente der Schülerinnen und Schüler werden durch die vier Ausbildungsschwerpunkte gestärkt:

- **Bildende Kunst**
- **Musik**
- **Naturwissenschaften**
- **Informatik**

Während künstlerische Begabungen anhand von Malerei, Skulptur, Architektur und Fotografie gefördert werden, können Begeisterte der Naturwissenschaften in zusätzlichen Stunden aus Biologie, Chemie, Physik und Mathematik ihre Begabungen vertiefen. Der Informatikschwerpunkt beschäftigt sich mit gängigen Programmier- und Scriptsprachen, Web-

Design und Datenbanken. Im Musikschwerpunkt wird eine fundierte Instrumental- bzw. Vokalaus-



bildung angeboten. Ein absolutes Highlight bilden dabei die Musicalproduktionen des BORG, seit mehreren Jahrzehnten sind sie ein wichtiges regionales Identitätsmerkmal der Schule.

Bei zehn Vorstellungen durften wir im Vorjahr mehr als 3.000 Musicalsfans begrüßen.

Die vielfältigen Talente unserer Schülerinnen und Schüler können in Chor, Bühnenbild, Bühnenspiel, Jazzdance und Projektmanagement ausgelebt werden.

Die Fremdsprachen – Englisch, Französisch, Italienisch und Latein – werden durch Sprachaufenthalte im jeweiligen Land vertieft. Die Auslandserfahrungen in La Spezia, Nizza und Rom erweitern nicht nur die Fremdsprachenkenntnisse, sondern auch den persönlichen Horizont. Zusätzlich wird der Erwerb diverser Fremdsprachenzertifikate –



Cambridge Certificate, DELF, PLIDA – seitens der Schule forciert.

Der Unternehmerführerschein und der ECDL können ebenfalls an der Schule erworben werden. Viele Schülerinnen und Schüler nutzen diese Möglichkeit, um noch besser vorbereitet ins spätere Berufsleben einzusteigen.

Die Konzentrationsfähigkeit wird im Freifach Schach trainiert und kann dann bei der Schacholympiade und bei der Matura – einzigartig in der Steiermark – unter Beweis gestellt werden.

Am BORG Feldbach wird nicht nur geistige Aktivität groß geschrieben, sondern auch körperliche

Betätigung ist sehr wichtig: Neben der Grundlage für eine gesunde Lebensführung, die in Theorie der Sport- und Bewegungskunde (TSBK) gelehrt wird, sind die Schülerinnen und Schüler vor allem vom Volleyball, Badminton und Ultimate-Frisbee-Angebot begeistert und haben bereits zahlreiche Preise in diesem rasanten Mannschaftssport gewonnen.

Selbstständigkeit, Flexibilität, Freude am kreativen Handeln, soziales Engagement, Teamfähigkeit, Zielstrebigkeit, Toleranz und Offenheit sind Rüstzeug und Eckpfeiler in unserem Schulprogramm.

## Mitspracherechte der Schulpartner

MAG. JOSEF RUMPF (josef.rumpf@petersgasse.at)



Wie ernst nehmen es die Entscheidungsträger in der Politik mit der Mitsprache der Schulpartner?

Eigentlich sollte es hier keine Zweifel geben. Sieht man sich aber die aktuelle Diskussion um die Modellregionen in Vorarlberg und

(Ost-)Tirol an, schleichen sich massive Bedenken ein.

Die Tiroler Bildungslandesrätin, Beate Palfrader, fährt über Eltern-, Schüler- und Lehrervertreter drüber und möchte gegen alle Widerstände einige Bezirke in Tirol und ganz Osttirol zur Modellregion machen.

Vorarlbergs Landeshauptmann Wallner meint überhaupt, es herrsche Konsens, dass ganz Vorarlberg eine Modellregion werden müsse. „Pro Gymnasi-

um“, die Plattform der Kämpfer für die Erhaltung des Gymnasiums, hält mit aller Kraft dagegen.

Es scheint, wie oft in der Politik, so zu sein, dass die Mitsprache der Betroffenen nur dann geschätzt wird, wenn es genehm ist. Sobald das „gemeine Volk“ anderer Meinung ist als „die Mächtigen“, gibt es keine Mitsprache mehr.

Ist das nicht genau das Problem, das so kräftig zur Missstimmung gegen die große Koalition und damit zur vernichtenden Wahlniederlage beigetragen hat?

Übrigens, Sie können etwas für die Aufrechterhaltung der Mitspracherechte der Schulpartner tun, indem Sie eine Petition der Plattform „Pro Gymnasium“ auf der Parlamentshomepage unterstützen. Der Link dazu:

[https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXV/PET/PET\\_00068/index.shtml#tab-Zustimmungs-erklarungen](https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXV/PET/PET_00068/index.shtml#tab-Zustimmungs-erklarungen)

## Mixed-Volleyball-Turnier der steirischen AHS

MAG. ALEXANDER VORMAYR (alexander.vormayr@liwest.at)

Am 16. 3. 2016 fand bereits zum sechsten Mal das traditionsreiche ÖPU-Lehrer-Volleyball-Turnier im BORG Monsberger statt. Unter den 13 teilnehmenden Mannschaften befand sich mit der PH Steiermark ein „auswärtiges“ Team.

Für das Turnier wurde neben Getränken auch eine stärkende Verpflegung zur Verfügung gestellt. Ein besonderer Dank gilt dem Organisationsteam rund um Ingrid Rumpf, Roberta Augustin und Elisabeth Scheiber vom BG/BRG Pestalozzi.

In einem hochklassigen Finale setzte sich der „Ausbildungsverein“ PH Steiermark gegen „Alle Spieler“ (BG/BRG Gleisdorf) durch und konnte so den Sieg erringen. Auf Platz 3 landete das Team BG/BRG Köflach. Tolle Preise, herausragende



sportliche Leistungen und Spaß am Spiel sollten ausreichend Ansporn für die Teilnahme am nächsten Turnier, 5. April 2017, liefern.

## Erinnerungen

HR MAG. FRITZ MALLI  
(malli@borg-dl.ac.at)



### So war der Anfang

Zur FA-Wahl 1995 ließ ich mich als Kandidat auf die ÖPU-Liste setzen, unterstützte die Wahl mit Tipps und Texten, übernahm 1996 die Schriftführung im FA und 1999 den Vorsitz in FA und ÖPU. Nach gutem steirischen Brauch fungierte ich auch als (Adam-) Stellvertreter an der Gewerkschaftsspitze und erhielt einen Sitz im Kollegium des LSR. Keine Ämterkumulation, sondern Optimierung der Einsatzmöglichkeiten für die Interessen der Kolleg/innen an den steirischen Gymnasien.

### Stellung nehmen – Positionen halten

Freilich galt es zunächst heftige Irritationen zu verarbeiten. Es war hart und für mich schwer zu begreifen, wie manche Akteure ticken, wie sie mit allen möglichen Tricks parteipolitische Interessen über den Einsatz für die Kolleg/innen stellen wollten. Frühe, hart erkämpfte Erfolge und stets gewissenhaft erarbeitete Stellungnahmen z. B. in Sachen Leiterbestellung verschafften uns bald einen allgemein akzeptierten Expertenstatus in den entscheidenden Themen der steirischen Gymnasien. Und das hat unseren Kolleg/innen langfristig geholfen. Und uns einen wohl zu hütdenden Vertrauensvorschuss gegeben, den man uns auch in respektablen Wahlergebnissen bestätigte.

### Gut vernetzt und unabhängig

Im Bundesschulbereich ist das Bundesland „in der Mitte“. **Direktorenbestellungen** zum Beispiel werden als Dreivorschlag nach Wien übermittelt, die Ministerin wählt aus. Die Entscheidungshilfen als Ergänzung zum BDG haben wir in der Steiermark mitentwickelt und dafür gesorgt, dass die Interessen der unmittelbar Betroffenen gewahrt werden.

Die **Ressourcen** kommen aus Wien, der LSR verteilt weiter an die Schulen. Auch hier galt es, transparente Modelle zu entwickeln, weil die ministerielle Berechnungsgrundlage den speziellen Bedarf der Schulen nicht abbildet. In diesem Bereich glaube ich den in Lehrer/innenposten messbaren größten Erfolg für die Steiermark erzielt zu haben, weil nach hartnäckiger Argumentation anerkannt wurde, dass Oberstufenschüler mehr verbrauchen und der relativ hohe Anteil unser Bundesland benachteiligte.

Die **Anstellung** von Lehrer/innen wird im Wesentlichen über die Personalabteilung des LSR gemangelt. Die Kompetenz des von der ÖPU geführten Fachausschusses in Fragen der Richtlinien zur Erstanstellung und **Versetzung** wurde stetig

*Fortsetzung auf Seite 4*

# Neue Homepage der ÖPU-Steiermark online

MAG. CHRISTIAN ZACH (christian.zach@petersgasse.at)

Fortsetzung von Seite 3

weiterentwickelt und hat die oft unterschiedlichen Interessen der Schulen und der Bewerber/innen ausgeglichen. In diesem wesentlichen Bereich ist der gut organisierte Kontakt zwischen den Personalvertretungen auch deswegen so wichtig geworden, weil Bedarf vorausschauend erkannt werden kann und Anregungen über die Schulaufsichtsbereiche hinweg das ideale Zusammenfinden von Schule und Professor/in begünstigen. Konsequente Kontaktpflege, uneingeschränkte Serviceorientierung und ermutigende Personalentwicklung waren für mich als Vorsitzenden der steirischen Professorenunion quasi tägliche Aufgabe, formal bis 17. März 2016. Faktisch hat Maria Schönegger bereits lange vorher diese Aufgaben übernommen und mit einem höchst engagierten Team, zu dem wohl auch Frau Andrea Kaiser zu zählen ist, die Weichen für eine gute Performanz gestellt. Ich meine, es läuft sehr, sehr gut.

## Kein Schock

Von ganzem Herzen bedanke ich mich bei allen Leser/innen, ganz besonders bei jenen, die mir persönlich, oft für mich ganz überraschend, gedankt haben. Es ist nicht selbstverständlich, darum tat es besonders gut. Mögen Sie an dem schönen Arbeiten mit Ihren Schüler/innen bis zur Pension viel Freude haben. Ich versichere Ihnen: Ruhegenuss geht dann ganz leicht. Auch ohne Ferien!



beitung, für ein neues, frisches Erscheinungsbild und zeitgemäße technische Lösungen. Unsere neue Homepage wurde im sogenannten „responsive Webdesign“ realisiert. Das bedeutet: Jede Seite wird nicht starr und unveränderlich angezeigt, sondern passt sich im Erscheinungsbild Ihrem Gerät an, mit dem Sie die Homepage aufrufen. Ob Smartphone, Tablet, Laptop oder der Bildschirm zu Hause: Die Seite wirkt immer harmonisch, die

Die Homepage [www.oepu.at/stmk](http://www.oepu.at/stmk) zeigt sich ab sofort in neuem Gesicht. Nach Jahren, in denen die alte Seite wertvolle Dienste geleistet hatte, wurde es nun Zeit für eine grundlegende Überar-

Menüs bleiben im Blickfeld. Die Website ist so flexibel gestaltet, dass sie Ihnen immer optimale Benutzerfreundlichkeit bieten soll. Wie gewohnt finden Sie auf unserer neuen Seite die Kontaktadressen Ihrer Kolleg/innen im Fachausschuss, der FCG-AHS, des VCL und des ÖAAB. Außerdem soll Ihnen die neue Website wieder umfassendes Service bieten: So finden Sie neben wichtigen Links Informationen zu Lehrplänen, die aktuellen Gehaltstabellen, alles Wissenswerte zum Dienstrecht und vieles mehr. Eines ist sicher: Eine Homepage ist nie abgeschlossen, sondern die Arbeit daran ist ein laufender Prozess. Wir sind ständig darum bemüht, Ihnen noch besseres Service zu bieten. Sollten Sie Vorschläge oder Anregungen haben, senden Sie mir bitte einfach ein Mail ([christian.zach@petersgasse.at](mailto:christian.zach@petersgasse.at)). Wir freuen uns, wenn Sie unsere Homepage bald besuchen.



## Reifeprüfungstaxen

MAG. HARALD PENNITZ (pennitz@borg1.at)

Wie jedes Jahr – die wichtigsten **Reifeprüfungstaxen** samt Tabelle zum Ausrechnen (Stand Mai 2016):

	<b>Taxen ab 1.9.2015</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Vorsitzender</b>	<b>13,8</b>		
<b>Schulleiter</b>	<b>11,8</b>		
<b>Klassenvorstand</b>	<b>7,1</b>		
<b>schr. Prüfung (nicht standardisiert)</b>	<b>21,2</b>		
<b>schr. Prüfung (standardisiert)</b>	<b>11,8</b>		
<b>mündliche Prüfung</b>	<b>11,8</b>		
<b>Beisitzer (bei mdl. Prüfung)</b>	<b>6,1</b>		
<b>mündliche Kompensationsprüfung</b>	<b>11,8</b>		
<b>pflichtige Vorprüfung mündl.</b>	<b>11,8</b>		
<b>pflichtige Vorprüfung, schriftl./prakt.</b>	<b>21,2</b>		
<b>pflichtige Vorprüfung, Vorsitzender</b>	<b>9,4</b>		
<b>Vorwissenschaftliche Arbeit</b>	<b>238,8</b>		
<b>Korrektur, Präsentation, Diskussion</b>	<b>32,6</b>		
<b>Vorbereitung auf die mdl. RP (1 Std.)</b>	<b>61,6</b>		
		<b>Summe:</b>	

**Vorbereitungsstunden für die mündliche Reifeprüfung:** Pro Gegenstand kann klassenübergreifend für bis zu 20 Schüler/innen eine Gruppe mit maximal vier Stunden gebildet werden, ab dem 21. Schüler in einem Gegenstand eine zweite Gruppe. Voraussichtlich werden die Prüfungstaxen für die

Vorsitzenden, Schulleiter und Klassenvorstände ab dem Haupttermin 2016 **aliquotiert verrechnet**, also pro Prüfung des jeweiligen Schülers der aliquote Anteil. Damit sollen zusätzliche Kosten für Vertretungen des Klassenvorstands bzw. Schulleiters vermieden werden.

### IMPRESSUM

**Herausgeber und Verleger:** ÖPU-Steiermark (OFFENSIV – PROFESSIONELL – UNABHÄNGIG).  
Kontaktadresse: BORG Monsberggasse 16, 8010 Graz. Druck: Dorrong OG, Graz

Die ÖPU (OFFENSIV – PROFESSIONELL – UNABHÄNGIG) ist eine Interessengemeinschaft, deren Prinzipien und grundsätzliche Anliegen im schulpolitischen Geschehen eine gemeinsame Basis bilden. Die drei Organisationen (FCG, VCL, ÖAAB) arbeiten unabhängig voneinander – jedoch im Sinne der sie in der ÖPU verbindenden Zielsetzungen, nämlich der Kollegenschaft optimale Betreuung in ihrem Berufsleben zukommen zu lassen. Die Unterstützung der ÖPU bedeutet keine parteipolitische Positionierung, sondern ist Ausdruck der Förderung einer Interessenvertretung, die zum differenzierten Schulwesen steht und in ihm die AHS durch kontinuierliche Weiterentwicklung auf Erfolgskurs halten will.